

A 1093

4. osztály.

ZNA. TED. KÖNYVTÁR  
8/1  
ARCHIVUM

Lelt. sz.: 2724

# Ausbildungsvorschrift für die Artillerie

Leltározva 2010

(A. V. A.)

Heft 13

C. Die Exerzierschule

## II. Ausbildung am verlasteten Gebirgs-Geschütz

- Das Tragtier
- Das verlastete Gebirgs-Geschütz
- Das Gebirgs-Geschütz in Fahrstellung
- Die verlastete Batterie
- Die Batterie auf Feldwagen

1. KIR. HONVEDELMI MINISZTERIUM

6. OSZ

N-67. Ht. sz.

1939. XII/1.

Berlin

Verlag von E. S. Mittler

6182



Entwurf

# Ausbildungsvorschrift für die Artillerie

(A. V. A.)

Heft 13

C. Die Exerzierschule

## II. Ausbildung am verlasteten Gebirgs-Geschütz

- a) Das Tragtier
- b) Das verlastete Gebirgs-Geschütz
- c) Das Gebirgs-Geschütz in Fahrstellung
- d) Die verlastete Batterie
- e) Die Batterie auf Feldwagen

M. KIR. HONVEDELMI MINISZTERIUM W. CSOPORT

6. OSZTÁLY.

Unveränderter Neudruck

---

Berlin 1922

Verlag von E. S. Mittler & Sohn

**Reichswehrministerium.**

Chef der Heeresleitung.

Berlin, den 9. Januar 1922.

Nr. 200/1. 22. 3n. 4 V.

Ich genehmige den Entwurf der Ausbildungsvorschrift für die Artillerie Heft 13.

Zum 1. 4. 23 reicht das Wehrkreiskommando VII durch das Gruppentkommando 2 Bericht an das Reichswehrministerium (Inspektion der Artillerie) ein, wie sich der Entwurf bewährt hat.

v. Seeckt.



## Verteiler.

Dienststelle	Einheits- satz	In- gesamt
Artillerieführer.....	4	28
Artl. Regts. Stäbe.....	7	49
Artl. Abt. Stäbe.....	5	120
Batterien.....	15	1185
L. M. R.....	3	72
Artl. Schule.....	60	60
Artl. Schule (Asta).....	10	10
Gruppenfds. (einschl. Stoart) .	5	10
Wehrfrei-fds.....	10	70
Kav. Div.....	3	9
Inf. Führer.....	2	14
Inf. Regts. Stäbe.....	2	42
Inf. Batts. Stäbe (einschl. Ausb. Batts. Stäbe).....	1	84
Inf. Komp. (einschl. Ausb. u. M. B. Komp.).....	1	345
Pion. Batts. Stäbe.....	1	7
Nachr. Abt. Stäbe.....	1	7
Fahr. Abt. Stäbe.....	1	7
Kraftfahr. Abt. Stäbe.....	1	7
Kav. Regts. Stäbe.....	2	36
Gstf.....	1	108
Kdtr. d. Artl. Schießplatz Jüterbog	3	3
Er. Ab. Platz Stbturen. (einschl. Lummersdorf u. Sperenberg)	2	26
Festungskommandanturen.....	2	18
Kdtr. v. Berlin u. München...	1	2
Inf. Schule I. Lehrgang.....	40	40
"      "      II.      "      .....	20	20
Kav. Schule.....	10	10
Pion. Schule.....	5	5
Inst. f. Waffen und Gerät....	10	10
Deutsche Heeresbibliothek.....	1	1
Reichsarchiv Potsdam.....	1	1
		<hr style="width: 50%; margin: auto;"/> 2406

## Abkürzungen.

---

B. Stelle	=	Beobachtungsstelle.
G.	=	Geschützführer.
Geb. K.	=	Gebirgskanone.
K 1	=	Kanonier 1 des Geschützes.
M 1	=	Munitionskanonier 1.
M. G.	=	Maschinengewehr.
M. T.	=	Munitions-Tragtier.
T.	=	Geschütz-Tragtier.

---

## Inhaltsverzeichnis.

---

a. Das Tragtier.	Biffer
Einleitung .....	1300—1303
Ausbildung des Tragtieres .....	1304—1312
Einteilung der Tragtiere .....	1313—1314
Satteln der Tragtiere.....	1315
Ausbildung des Tragtierführers .....	1316—1317
Halten und Führen der Tragtiere ...	1318—1320

b. Das verlastete Geschütz.	
Zusammensetzung .....	1321
Aufstellung .....	1322
Marsch .....	1323—1324
Formveränderungen .....	1325—1326
Ablasten und Verlasten .....	1327—1328
Einnehmen einer Feuerstellung .....	1329—1330
Verlassen einer Feuerstellung .....	1331

c. Das Geschütz in Fahrstellung.	
Fahrstellung .....	1332—1333
An- und Abspannen .....	1334—1337
Aufstellung .....	1338
Marsch .....	1339
Formveränderungen .....	1340
Einnehmen einer Feuerstellung .....	1341
Verlassen einer Feuerstellung .....	1342
Die Batterie mit Geschützen in Fahr- stellung .....	1343

d. Die verlastete Batterie.	
Gliederung und Zusammensetzung .....	1344—1348
Formen .....	1349
Armzeichen .....	1350
Auf- und Abfizen .....	1351—1352
Die Batterie in Kolonne zu Einem ..	1353—1355
Einhalten und Wechsel der Straßenseite	1356—1357

	Ziffer
Halte u. Rasten.....	1358—1359
Uehrtmachen.....	1360—1361
Die geschlossene Batterie.....	1362—1365
Die geöffnete Batterie.....	1366
Die Batterie in Feuerstellung.....	1367—1368
Übergänge von einer Form zur anderen:	
Aus der geschlossenen Batterie in die Kolonne zu Einem.....	1369
" = Kolonne zu Einem in die geschlossene Batterie....	1370
" = Kolonne zu Einem in die geöffnete Batterie.....	1371
" = geöffneter Batterie in die Kolonne zu Einem.....	1372
Einnehmen einer Feuerstellung.....	1373—1379
Verlassen einer Feuerstellung.....	1380—1384
e. Die Batterie auf Feldwagen	1385—1386

---



## Ausbildung am verlasteten Gebirgsgeschütz.

### a. Das Tragtier.

#### Einleitung.

1300. Die Gebirgsartillerie hat durch die Fähigkeit, ihre in Teile zerlegten Geschütze auf Tragtiere zu verlasten und Munition, Verpflegung sowie dringlichstes Heeresgerät auf Tragtieren mit sich zu führen, den Vorteil großer Unabhängigkeit vom Gelände und von Wegeverhältnissen. Der Wert ihrer Eigenart tritt am meisten in Erscheinung in einem Gelände, in dem die Verwendung der übrigen Artillerie mangels geeigneter Wege oder infolge starker Steigungen entweder ausgeschlossen oder nur unter einem großen Aufwand von Zeit und Kraft möglich ist (Gebirge).

1301. Der Verwendung in einem für Fahrzeuge gut gangbaren Gelände haftet die Unfähigkeit der Gebirgsartillerie zur Bewegung im Trabe und der verhältnismäßig große Zeitbedarf für Herstellung der Feuerbereitschaft und Vorbereitung eines Stellungswechsels (etwa je 10 Minuten unter einfachen Verhältnissen) als Nachteil an.

1302. Das Hauptgewicht der Ausbildung ist auf die Verwendung im Gebirge zu legen. Im übrigen ist die Ausbildung so zu fördern, daß die Batterie durch reibungslosen Marsch in jedem Gelände, durch gewandtes Ab- und Auflasten, sowie durch umsichtige Vorbereitung des Feuers in möglichst kurzen Zeiten feuerbereit sein kann.

1303. Im folgenden sind die für die Ausbildung des Tragtieres und Tragtierführers einschlägigen Bestimmungen der „Fahrvorschrift“

unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Gebirgsartillerie zusammengefaßt. Es soll dadurch die Fahrvorschrift nicht ersetzt, sondern nur ihr Gebrauch erleichtert werden.

### Ausbildung des Tragtieres.

#### Tragen von Lasten.

1304. Die Ausbildung der Tragtiere erfordert Geduld und Vorsicht. Bei Beginn ihrer Ausbildung sind sie zunächst einige Stunden gesattelt zu führen, um sie an den Tragsattel und an das Vorder- und Hinterzeug zu gewöhnen. Dann sind ihnen leichte, ruhig liegende Lasten aufzulegen. Beladene Tiere müssen unmittelbar anschließend an das Belasten etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde lang im Schritt geführt werden, bis sie gelernt haben, die Last willig zu tragen. Die Lasten müssen so fest gebunden werden, daß sie bei der Bewegung nicht klappern und durch Boden nicht abgeworfen werden können. Die Anforderungen für Aufnahme von Lasten sind nach Gewicht, Form und Zeit allmählich zu steigern.

Ein anfänglicher Widerstand gegen das Aufnehmen von Lasten, wie er namentlich gerne bei Maultieren auftritt, muß durch Aufheben eines Vorderfußes, Festhalten des Tieres an den Ohren und Zuhalten der Augen, jedoch ohne rohe Behandlung, gebrochen werden.

1305. Dann folgt die Gewöhnung an das ruhige Bergauf- und Bergabgehen in allmählicher Steigerung der Anforderung, erst unbelastet, dann belastet. Auf einen ruhigen, gleichmäßigen Schritt ohne Zackeln ist besonderer Wert zu legen.

1306. Das Überwinden von Hindernissen, das Klettern durch Furten und Gräben, über Steilabfälle, auf Hängen und über Baumstämme usw. sowie das Gehen auf schmalen Wegesteigen bergauf und bergab ist zu üben. Die Tiere müssen dazu erzogen werden, daß sie alle Hindernisse durch Klettern und ohne Springen und in ruhiger Gangart nehmen.

1307. Ferner ist das Tragtier durch Märsche auf schmalen Wegen dahin zu erziehen, daß es am langgefaßten Führzügel willig hinter seinem Führer einherschreitet. Durch Übungen gleicher Art ist auch das Gehen zu Zweien hintereinander in einer Koppel vereinigt zu lehren. Das lebhaftere gängigere Pferd ist in der Koppel als vorderes zu nehmen.

#### Zug am Geschütz in Fahrstellung.

1308. Die Geschütztraktiere müssen auch an das Ziehen des Geschützes in Fahrstellung gewöhnt werden. Hierzu werden zwei Traktiere hintereinander eingespannt; das eine als Vorderpferd, das andere in der Gabeldeichsel. Das Geradeausfahren, die Ausführung von weiten und engen Wendungen, das Durchfahren von Waldungen und das Überwinden von kurzen Steilhängen, Gräben, Granatlöchern usw. ist zu üben.

1309. Die eingespannten Traktiere sind am langen Zügel zu führen. Der Führer des Vorderpferdes geht in gleichmäßigem Schritt voraus, der Führer des Stangenpferdes regelt die Geschwindigkeit seines Tieres so, daß die Zugtaue stets gespannt sind und beide Tiere sich gleichmäßig am Zug beteiligen.

1310. Wendungen werden auf einem Kreisbogen mit einem Halbmesser von etwa 4 Schritt gefahren. Das Vorderpferd geht außer Zug. Die Pferde werden nacheinander in die Wendung hereingeführt, nachdem sie die Wendestelle für das Geschütz um eine Pferdelänge nach vorwärts überschritten haben. Für enge Wendungen, z. B. im Wald, kann das Vorderpferd ausgespannt werden.

1311. Bergab ist das Vorderpferd außer Zug zu nehmen, die Kanoniere halten mittels der Langtaue das Geschütz auf.

Flache Hänge sind schräg, kurze steile Hänge senkrecht zu fahren.

Gräben sind senkrecht im gleichmäßigen ruhigen Schritt zu nehmen. Brellungen sind dabei zu vermeiden. Die Kanoniere helfen an den Mädem und Langtauen mit.

## Zweispänner- und Biererzug.

1312. Die kräftigeren Tiere sind neben der Ausbildung im Tragen von Lasten auch im Zweispänner- und Biererzug, vom Bock gefahren, auszubilden, damit sie im Nothfalle auch beim Troß als Zugpferde Verwendung finden können.

Die Ausbildung hierin hat sich auf die einfachsten Verhältnisse, auf das Anfahren zum Schritt und zum Trab, auf den Marsch in Kolonne zu Einem im Schritt und Trab, auf die Paraden zum Schritt und zum Halten, auf den Aufmarsch in die geschlossene Form und das Abbrechen aus dieser in die Kolonne zu Einem zu erstrecken. Unter diesen Einschränkungen gibt die „Fahrvorschrift“ den nötigen Anhalt für das Fahren vom Bock.

## Einteilung der Tragtiere.

1313. Die besten Tragtiere der Batterie sind zum Tragen der Geschützlaster einzuteilen. Als die besten Tragtiere sind die kräftigsten, ausdauerndsten, mittelgroßen Tiere mit ruhigem Wesen, kurzem, kräftigem Rücken (kein Senfrücken! kein scharf abgesetzter Widerrist!), mit breiter, tiefer Brust und gleichmäßig verlaufender Bauchwölbung (nicht vorn schmal, hinten breit), mit einwandfreien Augen, guten Beinen und Hufen, sowie mit sicherem Steigvermögen anzusprechen. Da das Maultier in der Regel leistungsfähiger ist und in schwierigem Gebirgsgeleände sicherer tritt als das Kleinpferd, sind die Tragtiere für die Geschützlaster in erster Linie aus den Maultieren auszusuchen. Die besten hierunter sind zum Tragen der Last I (Vorderlafette), die nächstbesten zum Tragen der Last V (Rohr) zu bestimmen.

1314. Die übrigen Tragtiere sind nach dem Gewicht der jeweiligen Lasten \*) einzuteilen. Zu

\*) Gewichte der wichtigsten Lasten der Geb. Artl. (ohne Gewicht des Sattels):

schwerste Last der Geb. R. 15 (Rohr) . . .	115 kg
leichteste Last der Geb. R. 15 (Hinterlafette)	107 "
12 Schuß für Geb. R. 15 . . . . .	115 "
1 leichtes M. G. mit Zubehör u. 1500 Schuß	75 "

den schwersten Lasten gehören die Munitionslasten, das Schmiedegerät, die Kochkisten.

### Satteln der Tragtiere.

1315. Zum Satteln\*) wird der sechs- oder neunfach zusammengelegte, sorgfältig gereinigte Woilach, vom Hals nach rückwärts streifend, in Richtung des Haarstrichs von der linken Seite aus so aufgelegt, daß er zu beiden Seiten des Widerrißes gleich tief herabhängt und daß die offenen Enden nach links unten und hinten liegen. Maßgewordene Woilachs dürfen erst nach Trocknung aufgelegt werden, da andernfalls sicher Druckschäden entstehen.

Nachdem an der rechten Seite des Tragsattels der Sattelgurt und das Vorderzeug und an beiden Seiten das Hinterzeug befestigt und über den Sattel geschlagen worden sind, wird der Sattel von links aufgelegt. Der Woilach, das Sattelfißen vorne eine Handbreite überragend, ist durch Unterschieben der flachen Hand hochzuziehen, damit der Widerriß ganz frei liegt (Kammer).

Hierauf wird der Sattelgurt quer über den Tragtierleib so angezogen, daß die Schnallen beiderseits annähernd gleich hoch an den Kiffenteilen aufliegen. Es ist darauf zu achten, daß durch das Anziehen des Gurtes sich keine Falten am Woilach bilden. Das Vorderzeug wird links und am Sattelgurt eingeschnallt und das Hinterzeug um die Hinterbacken gelegt.

2 Kisten Inf. Mun., 3000 Schuß . . . . .	86 kg
50 Stielhandgranaten in 2 Kisten . . . . .	48 "
Nachr. Gerät für 1 Tragtier . . . . .	100 "
Schanzzeug für 1 Tragtier . . . . .	56 "
Vorratskästen Nr. 1 u. 2 für die Geschütze . . . . .	52 "
Vorratskästen Nr. 3 u. 4 für die Geschütze . . . . .	62 "
2 Kochkisten mit je 25 l . . . . .	100 "
2 hölzerne Wasserfässer mit je 25 l . . . . .	75 "
2 ganze Bund Preßheu oder Stroh . . . . .	100 "
10 Stück Scheitholz (Weichholz) . . . . .	90 "

\*) Beschreibung und Verpassen des Tragtier-sattels siehe Fahrvorschrift Teil V, Ziffer 237 bis 246.

Sodann wird der Tragtierhalfter aufgelegt, die Trense mit dem Trensennebel am Backenstück befestigt und der Führzügel eingeschnallt. Einfache Führzügel sind in den linken Trensenring, Schnalle nach außen, einzuschnallen und durch den rechten Trensenring durchzuziehen. Doppelte Führzügel sind mit ihren Enden beiderseits in die Trensenringe, Schnallen nach außen, einzuschnallen. Der Halfterriemen ist zwischen Kehtriemen und Kinnriemen aufzurollen.

### Ausbildung des Tragtierführers.

1316. Der Tragtierführer hat in seinem 1. Dienstjahr zunächst die Wartung und Pflege der Tiere, das Führen und Vorführen (siehe Ziffer 1319 und 1320), die Tragtier-Ausrüstung und deren Behandlung, das Verpassen von Sattel und Zaumzeug, sowie das Satteln zu erlernen. Dann ist er mit den verschiedenen Arten der Lasten nach Gewicht und Form, mit den Handgriffen beim Auf- und Ablassen und beim Verschmüren von Lasten unter den verschiedensten Verhältnissen, auch bei Nacht, vertraut zu machen. Er muß dazu angelehrt werden, aus verschiedenen Einzelgegenständen praktische und richtige Lasten zu bilden.

Das Führen der Tragtiere, das Überwinden von Hindernissen, das Verhalten beim Marsch und bei Unglücksfällen ist durch Übungen in wechselndem Gelände unter allmählicher Steigerung der Anforderungen zu lehren. Vor den Marschübungen im Gebirge ist jedoch der Tierführer für seine Person durch Marsch- u. Steigübungen berggewandt zu machen.

In das gleiche Dienstjahr ist neben der Ausbildung im Fußzerzieren, Sport, Handwaffenunterricht und Schießen seine Ausbildung als Fahrer vom Bock eines zweispännigen Fahrzeuges zu legen. Die „Fahrvorschrift“ gibt hierfür unter Berücksichtigung der in Ziffer 1312 enthaltenen Einschränkungen die nötigen Anhaltspunkte.

1317. Im Verlauf der weiteren Dienstjahre erfolgt seine Ausbildung im Reiten, um als Melde-reiter, Aufklärer und Pferdehalter Verwendung

finden zu können. Die gewandteren Reiter sind als Remontereiter, die gewandteren Fahrer als Fahrer im Viergespann vom Voel auszubilden.

Die Ausbildung am Geschütz (siehe Heft 4, Ziffer 402) und in den Sonderdienstzweigen erfolgt in der Regel nach Versetzung zu den Kanonieren.

### Halten und Führen der Tragtiere.

1318. Zum Halten tritt der Tierführer auf das Kommando: „**Au die Pferde!**“ (vgl. Ziffer 1351) an die linke Seite seines Tragtieres, etwa in Höhe der Ohren, die rechte Hand ergreift den Führzügel eine Handbreit unter den Trensenringen und legt den Zeige- und Mittelfinger zwischen die von den Ringen herabhängenden Teile des doppelten Führzügels. Das Ende des Führzügels ist in die volle rechte Hand aufzulegen, Daumen auf dem Zügel.

1319. Zum Führen auf dem Marsch tritt der Mann einen halben Schritt vor sein Tier, nimmt das Ende des Führzügels in die auf den Rücken gelegte linke Hand und schreitet dem Tier in gleichmäßigem Schritt mit hängendem Zügel voraus. Nur bei steilen Hängen bergab sind heftige Tiere am kurzen Zügel zu führen, um sie in ruhigem Schritt zu erhalten.

1320. Soll das Tragtier vorgeführt werden, geht der Mann an der linken Seite des Tieres und hält die Zügel wie beim Halten. In der Höhe des Vorgesetzten angekommen macht der Vorführende halt, setzt den rechten Fuß einen kleinen Schritt vor und macht auf diesen Fuß rechtsumkehrt gegen das Tier, wobei er den linken Fuß einen Schritt seitwärts stellt. Die rechte Hand ergreift den linken, die linke den rechten Trensenzügel, Daumen an den Trensenringen, Zügelenden in der vollen rechten Hand. Die Ellenbogen werden etwas angehoben. Dann wird das Tier durch weiches Vorwärtsziehen oder durch gelinden ein- oder zweiseitigen Druck auf die Trense so hingestellt, daß es gerade und gleichmäßig auf allen vier Beinen steht. (Vgl. Reitvorschrift Ziffer 8).



## b. Das verlastete Geschütz.

### Zusammensetzung.

1321. Zum verlasteten Geschütz gehören:

- 1 Geschützführer beritten (G.),
- 7 Bedienungskanoniere (K 1—7),
- 2 Munitionskanoniere (M 1 u. 2),
- 7 Geschütztraktiere \*) (T. I—VII) mit je 1 Tierführer,
- 2 Munitionstraktiere \*) (M. T. I u. II) mit je 1 Tierführer.

- T. I trägt Vorderlafette;
  - T. II " Hinterlafette, Räder;
  - T. III " Wiege, 2 Hebebäume;
  - T. IV " Rohrmantel, 2 Hebebäume;
  - T. V " Rohr, Richtlatten, Wischer;
  - T. VI " Lafettenschild, Gabelbeichsel, Langtaue;
  - T. VII " Richtmittelfasten, Munitionsschild;
- M. T. I } tragen je 12 Schuß.  
M. T. II }

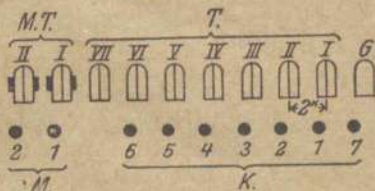
### Aufstellung.

1322. Das verlastete Geschütz nimmt zur Versammlung und zum Ab- und Verlasten in der Regel in Linie Aufstellung. Auf Schutz gegen feindliche Luftbeobachtung ist Rücksicht zu nehmen.

\*) T. I, II u. VII tragen einen Lafettensattel, T. III bis VI einen Rohrsattel, M. T. I und II einen Tragsattel 18 (vgl. auch Anmerkung 2 zu Ziffer 1344).



Bild 1.  
Geb. R. verlastet.



Die Kanoniere stehen einen halben Schritt links seitwärts rückwärts der Kruppe des Tragtieres (T. bzw. M. T.) gleicher Nummer mit Ausnahme des K 7; dieser stellt sich einen halben Schritt rechts, seitwärts, rückwärts des T. I in Höhe des K 1 auf.

### Marſch.

Kommando zum Antreten: Batterie—Marſch!

1323. Die Marſchform des verlaſteten Geſchützes iſt die Kolonne zu Einem. Die Geſchütztragtiere, dahinter die beiden Munitionstragtiere, marſchieren in der Reihenfolge ihrer Nummer mit zwei Schritt Abſtand von Tier zu Tier. Die Tierführer gehen ihren Tragtieren voraus und führen ſie am langen Zügel. Die Kanoniere marſchieren ſeitwärts rückwärts ihrer Tragtiere, beobachten die Laſten auf ihre richtige Lage und halten beim Marſch bergab die Geſchützlaſten mit den Wiederhalteſtricken, um ein Borrutschen des Sattels zu verhindern. Beim Marſch in ebenem Gelände ſind die Stricke loſe um die Laſten gelegt. Verſchiebt ſich ein Sattel während des Marſches, muß abgeladet, neu geſattelt und dann wieder aufgeladet werden.

1324. Vor einem Anſtieg ſind die Vorderzeuge, vor einem Abſtieg die Hinterzeuge enger zu ſchnallen.

Gefürzten Tieren muß die Laſt abgenommen werden, bevor ſie zum Aufſtehen ermuntert werden. An vereiſten oder glatten Stellen iſt zur Erleichterung des Aufſtehens eine Decke oder ein leerer Saek unter die Vorderfüße zu legen.

Beſteht für ein in der Koppel marſchierendes Tragtier beim Fallen die Gefahr des Abſturzes, ſo iſt der Koppelſtrick ſofort zu löſen, damit das zweite Tier durch den Abſturz nicht mitgeriſſen wird.

An gefährlichen und engen Stellen kann es notwendig werden, die Lasten abzunehmen und durch Mannschaften hinüberzutragen, sowie gekoppelte Tragtiere einzeln zu führen.

Sumpfiger und morastiger Boden muß peinlich vermieden werden. Bei tiefem Schnee müssen vorausmarschierende Mannschaften, gegebenenfalls mit Schneereifen versehen, eine feste Spur treten.

Beglose Hänge sind durch seitliches Anschneiden oder durch lange flache Lehren zu nehmen.

Auf Bergstraßen mit steilem Abfall auf einer Seite ist die Bergseite einzuhalten.

### Formveränderungen.

1325. Das Abbrechen aus der Linie in die Kolonne zu Einem erfolgt auf das Kommando: „**n tes rechts brecht ab — Marsch!**“ (Abbrechen erfolgt nur von rechts).

Das rechte Tragtier wird geradeaus angeführt, die übrigen Tragtiere setzen sich in schrägem Marsch dahinter. Der Geschützführer begibt sich an die linke Seite seines vordersten Tragtieres.

1326. Der Aufmarsch aus der Kolonne zu Einem in die Linie erfolgt auf das Kommando: „**n tes links marschiert auf — Marsch!**“ (Aufmarsch erfolgt nur nach links).

Das vorderste Tragtier hält. Die übrigen Tragtiere marschieren links daneben mit zwei Schritten Zwischenraum auf. Der Geschützführer setzt sich rechts neben das vorderste Tragtier.

### Ablasten und Verlasten.

1327. Für das Ablasten wird das Geschütz zweckmäßig in Linie aufgestellt.

Auf das Kommando: „**Ablasten!**“ werden die Lasten in der Reihenfolge der Nummern über die Kruppe der Tragtiere abgehoben und rückwärts der Linie niedergelegt (zusammengesetzt). Auf Deckung gegen feindliche Luftbeobachtung ist Rücksicht zu nehmen. (Verrichtungen der Kanoniere beim Ablasten siehe Heft 4 Ziffer 423—432.)

Soll das Geschütz anschließend an das Ablasten zusammengesetzt werden, so ist das Kommando:

„Ablasten und Zusammensetzen!“ zu geben. (Berrichtungen der Kanoniere siehe Heft 4 Ziffer 423—432.)

1328. Für das Verlasten werden die Tragtiere wie zum Ablasten in der Regel so in Linie bereitgestellt, daß die Lasten von rückwärts aufgelegt werden können.

Auf das Kommando: „Verlasten!“ werden die Lasten in der umgekehrten Reihenfolge der Nummern aufgelegt. (Berrichtungen der Kanoniere siehe Heft 4 Ziffer 412—422).

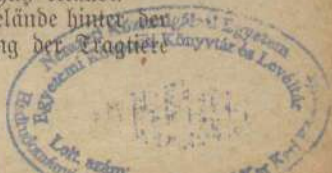
### Einnehmen einer Feuerstellung.

1329. Zum Einnehmen einer Feuerstellung werden die Tragtiere zweckmäßig wie in Ziffer 1327 durch Aufmarsch zur Linie und, soweit Deckung gegen feindliche Erd- und Luftbeobachtung und Feuerwirkung dies erlauben, nahe hinter der Feuerstellung bereitgestellt, Front der Tragtiere entgegengesetzt der Schußrichtung. Der Geschützführer läßt hierzu sein Geschütz halten, das T. I fehrt (links- oder rechtsum) machen und das Geschütz aufmarschieren. Kommando: „**n**tes **S**alt! **T**ragtier **I** fehrt (linksum, rechtsum) **l**inks **m**arschirt **a**uf — **M**arsch!“

Ablasten, Zusammensetzen und Feuerbereitmachen erfolgt auf das weitere Kommando: „**F**euerstellung!“ (Berrichtungen der Kanoniere siehe Heft 4 Ziffer 423—437.)

Sodann bezeichnet der Geschützführer die Feuerstellung, ordnet an, ob das Geschütz am Ablasteplatz (Rücksicht auf Deckung) oder in der Feuerstellung zusammengesetzt werden soll, und gibt durch ausgestreckten Arm und den Zuruf: Allgemeine Richtung! die Schußrichtung an. Die Bedienungskanoniere bringen das Geschütz (die einzelnen Lasten) vor und machen das Geschütz in der Schußrichtung feuerbereit. Die Munitionskanoniere lasten die beiden Munitionstragtiere ab und bringen die Munition an die Geschütze. Die Bedienungskanoniere sind hierbei behilflich, soweit es ihre Tätigkeit am Geschütz erlaubt.

1330. Bei unwegsamem Gelände hinter der Feuerstellung kann eine Aufstellung der Tragtiere



in Linie vor der Feuerstellung mit Front in der Schußrichtung angezeigt sein.

Das Gelände kann auch zu einer Bereitstellung der Tragtiere in der Kolonne zu Einem hinter der Feuerstellung zwingen. Die Tragtiere werden in der Kolonne, voraus die Geschütztragtiere in der Reihenfolge ihrer Nummern, dann die Munitionstragtiere, möglichst nahe an der Feuerstellung, soweit es die Rücksicht auf Deckung gestattet, angehalten und der Reihe nach abgelastet.

Die abgelasteten Tragtiere sind rückwärts der noch belasteten Tragtiere in der Kolonne zu Einem, Marschrichtung entgegen der Schußrichtung, aufzustellen. Die belasteten Tragtiere rücken zum Ablasten jeweils an den Platz des erst abgelasteten Tragtieres vor.

Der Geschüßführer gibt sein Reitpferd an einen Tierführer ab. Der Tierführer des T. I übernimmt beim Zurückgehen das Kommando über die abgelasteten Tragtiere.

#### Verlassen einer Feuerstellung.

1331. Zum Verlassen einer Feuerstellung werden die Tragtiere durch den Tierführer des T. I auf den gleichen Plätzen wie zum Einnehmen der Feuerstellung bereitgestellt; bei Bereitstellung in der Kolonne zu Einem jedoch in der umgekehrten Reihenfolge ihrer Nummern (T. VII voraus). Anderweitige Bereitstellung, z. B. in Linie vorwärts der Feuerstellung bei „Stellungswechsel vorwärts“, ist jeweils durch den Geschüßführer zu befehlen.

Zerlegen und Verlasten des Geschüßes beginnt auf das Kommando: „**Verlasten!**“ Der Geschüßführer gibt den Platz an, an dem das Geschüß zerlegt werden soll (Rücksicht auf Deckung!). Die Munitionstragtiere werden gleichzeitig mit den Geschütztragtieren mit vollen Munitionskisten beladen.

War die Bereitstellung der Tragtiere in Kolonne zu Einem in umgekehrter Reihenfolge, so wird beim Verlassen der Feuerstellung die Reihenfolge T. I—VII eingenommen, sobald es das Gelände gestattet.

## c. Das Geschütz in Fahrstellung.

### Fahrstellung.

1332. Durch Einsetzen der Gabeldeichsel kann die Gebirgskanone fahrbar gemacht werden. Das Fahren der Geschütze ist jedoch auf Fälle äußerster Nothwendigkeit zu beschränken, da bei vielem Fahren die Lager leicht ausleiern und dadurch die Treffsicherheit der Geschütze bedeutend vermindert wird.

Das Fahren des Geschützes ist zu empfehlen bei Bewegungen im feindlichen Feuerbereich, bei Verwendung als Geschütz einer Infanteriebatte-rie und bei inneren Unruhen zur Erhöhung der Feuerbereitschaft. Streckenweises Fahren bei langen Märschen auf der Landstraße ist zur Schonung der Tragtiere angebracht.

1333. Auf das Kommando „Fahrstellung!“ ist das verlastete Geschütz abzulasten und zusammenzusetzen. Am zusammengefügten Geschütz sind die nachstehenden Handgriffe vorzunehmen:

K 3 nimmt den Richtbaum aus seinem Lager;

K 3 auf der linken,

K 6 auf der rechten Seite heben — Front gegen die Lafette — die Hinterlafette an den hinteren Handgriffen hoch;

K 3 zieht die Sperrklinke zum Sporn hoch;

K 6 legt die Scharre nach oben um;

K 4 und 5 setzen die Gabeldeichsel zusammen, indem K 4 die Stangen auf das Gabeldeichsel-mittelstück schiebt und sie durch die Sperrstifte sichert;

K 5 setzt den Gabeldeichselzapfen in das Richtbaumlager ein;

K 3 legt ihn mit dem Sperrstift fest und sichert diesen durch den Splint. Es ist darauf zu achten, daß die Zughaken und der Gabeldeichselzapfen nach unten zeigen;

K 2 bringt den Verschlussüberzug,  
K 4 die Mündungskappe an.

Das Rohr ist durch K 2 so zu kurbeln, daß es beim Fahren wagerecht steht.

### An- und Abspannen.

#### 1334. Kommando: „Anspannen!“

T. I ist als Stangenpferd, T. VII als Vorderpferd anzuspinnen. T. I wird durch den Tierführer I an die Gabeldeichsel gestellt, T. VII durch den Tierführer VII 2 Schritt vor T. I geführt.

K 4 und 5 heben die Gabeldeichsel hoch, stecken die Gabeldeichselstangen durch die Deichselträger des Tragsattels, haken die Zugtaue des Stangenpferdes in die Zughaken ein, ziehen die Zugtaue des Vorderpferdes durch die am Vorderzeug des Stangenpferdes befindlichen Tauträger und haken die Taue in die Zughaken ein. Sodann schnallen sie die Aufhalterriemen in die Ösen der Gabeldeichsel ein.

Während des Fahrens bleiben grundsätzlich verlastet oder sind hierzu zu verlasten:

der Richtmittellasten durch K 3 und 5, die Munitionsschilde durch K 1 und 6 und K 2 und 7	} auf T. VII (erst nach dem Einspannen verlasten!)
Nichtbaum durch K 3	
Wischer und Richtlatten durch K 2 und 4	auf T. V,
je 2 Hebebäume durch K 6 und 7	auf T. III und IV.

#### 1335. Kommando: „Abspannen!“

Die in Ziffer 1334 beschriebenen Einrichtungen werden sinngemäß rückgängig gemacht.

Dabei wird der Richtmittellasten 2 Schritt rechts neben die Hinterlafette gesetzt.

Die Gabeldeichsel wird 2 Schritt links vom Geschütz niedergelegt. Sie verbleibt grundsätzlich beim Geschütz.

1336. Beim Beziehen des Bivats oder Parkplatzes wird der Richtmittellasten auf die Lafette gelegt, die Munitionsschildteile werden nicht zusammengesetzt, sondern zur Gabeldeichsel gelegt.

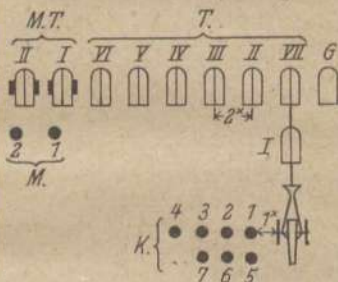
1337. Soll das angespannte Geschütz verlastet werden, so ist nur das Kommando: „**Verlasten!**“ zu geben. Hierauf werden die Geschütze abgespannt und verlastet.

### Aufstellung.

1338. Das Geschütz in Fahrstellung nimmt in Linie Aufstellung.

Bild 2.

Geb. K. in Fahrstellung.



### Marjch.

1339. Die Marjchform des Geschützes in Fahrstellung ist die Kolonne zu Einem. Voraus marschiert das eingespannte Geschütz, dahinter die Bedienungskanoniere mit einem Schritt Abstand in zwei Gliedern, dann die übrigen Geschütztragierte und die beiden Munitionstragierte auf breiten Straßen zu Zweien, sonst zu Einem. Der Geschützführer reitet links neben dem Vorderpferd.

Bei Bewegungen im feindlichen Feuer ist es angezeigt, nur T. V und die Munitionstragierte dem Geschütz folgen und die übrigen Tragierte mit Abstand nachführen zu lassen. Bei gutem Boden kann auch das Vorderpferd (T. VII) entbehrt werden, der Richtmittelfasten muß dann T. I noch aufgelegt werden.

### Formveränderungen.

1340. Das Abbrechen aus der Linie zur Kolonne zu Einem erfolgt auf das Kommando:

„ntes rechts brecht ab — Marsch!“ (Ausführung siehe Ziffer 1325), der Aufmarsch aus der Kolonne zu Einem zur Linie erfolgt auf das Kommando: „ntes links marschirt auf — Marsch!“ (Ausführung siehe Ziffer 1326).

### Einnehmen einer Feuerstellung.

1341. Zum Einnehmen einer Feuerstellung fährt das Geschütz auf den vom Geschützführer bezeichneten Platz in der sich aus dem Anmarsch ergebenden Richtung ein und hält auf das Kommando: „ntes Halt!“

Abspannen, Ablasten und Herstellung der Feuerbereitschaft erfolgt auf das Kommando: „Feuerstellung!“

Die abgepannten und abgelasteten Tragtiere sammeln sich in Linie 10 Schritt hinter der Feuerstellung mit Front entgegen der Schußrichtung und werden durch den Tierführer von T. I in die Tragtierstellung geführt.

### Verlassen einer Feuerstellung.

1342. Soll die Feuerstellung in Fahrstellung verlassen werden, so sind im feindlichen Feuerbereich und bei feindlicher Luftbeobachtung nur die Tragtiere I, V und VII sowie die Munitionstragtiere, außerhalb des feindlichen Feuers sämtliche Tragtiere vorzuholen. Die Verständigung über Art des Vorholens der Tragtiere erfolgt am besten durch Winken mit besonders vereinbarten Zeichen.

Die Tragtiere werden hinter der Feuerstellung in Linie oder Kolonne zu Einem bereitgestellt. Anspannen und Verlasten des Geschützzubehörs und der Munition erfolgt auf das Kommando: „Stellungswechsel vorwärts (rückwärts, rechts, links) Fahrstellung!“ Zum Anspannen nimmt das Geschütz die Marschrichtung des Stellungswechsels auf.

1343. Die Batterie mit Geschützen in Fahrstellung ist im folgenden Abschnitt d (Ziffer 1344 bis 1384), soweit erforderlich, mitbehandelt.



## d. Die verlastete Batterie\*).

### Gliederung und Zusammensetzung.

1344. Die kriegsstarke Batterie gliedert sich in:

- die Gefechtsbatterie
- den Verpflegungstroß
- den Gepäcktroß

1345. Die Gefechtsbatterie gliedert sich in:

- den Batteriestab
- die beiden Züge
- den Gefechtsroß

1346. Zum Batteriestab gehören:

- der Batterieführer
  - der Batterietrupp mit
    - 1 Beobachtungsoffizier
    - 1 Richtkreisunteroffizier
    - 1 Meldereiterunteroffizier (zugl. Scherenfernrohrträger)
    - 2 berittenen Fernsprechern
    - 3 Pferdehaltern
  - die Nachrichtenstaffel mit
    - 1 Tragtier für Beobachtungs- und Feuerleitungsgerät
    - 1 Fernsprechtrupp
    - 1 Funkempfangstrupp
    - (letzterer gegebenenfalls besonders zugeteilt)
- } Geräte auf  
} Tragtieren

\*) 1. Beachte Ziffer 1343!

2. Tragsättel für die Geschüßlasten siehe Anmerkung zu Ziffer 1321. Für die übrigen Lasten Tragästel 18. Im Bedarfsfalle sind auch Lafetten- und Rohrtragättel verwendbar, z. B. letztere für das leichte M. G. mit Munition.

Beschreibung usw. der Sättel siehe Fahrvorschrift Teil V, Ziffer 238 — 246.

Jeder Zug besteht aus:

- dem Zugtrupp mit
  - 1 Offizier (Zugführer)
  - Nichtkreisunteroffizier 1
  - 1 Meldereiter
  - 1 Fernsprechtrupp
  - 1 Beobachtungstragtier
  - 2 Pferdehaltern
- der Geschützstaffel mit dem nachführenden Offizier
  - Nichtkreisunteroffizier 2
  - 1 Pferdehalter
  - 2 Tragtieren für Feuerleitungsgerät, Nachrichtenmittel und Schanzzeug
  - 2 Fernsprechern
  - 2 Geschützen verlastet mit je 24 Schuß
  - 1 leichten M. G. verlastet mit Munition
  - 1 Wachtmeister und
  - 1 schließenden Unteroffizier
- der ersten und zweiten Munitionsstaffel mit je 96 Schuß verlastet.

Zum Gefechtsstroß gehören:

- der Oberwachtmeister als Führer,
  - der Gefechtsstroß des Batteriestabes,
  - der Gefechtsstroß der beiden Züge
- mit den Tragtieren für Vorratsteile, Sanitäts- und Veterinärgerät, Schmiede, Kochlisten, Lebensmittel, Futter usw.

1347. Der Verpflegungstroß besteht aus:

- dem Verpflegungstroß des Batteriestabes mit
  - 1 Führer
  - 1 Lebensmittelwagen
  - 1 Futterwagen
- dem Verpflegungstroß der Züge mit je
  - 1 Führer
  - 1 Lebensmittelwagen
  - 1 Futterwagen
  - 1 kleinen Feldküche.

1348. Der Gepäcktrog besteht aus:

- dem Gepäcktrog des Batteriestabes mit
- 1 Führer

- 3 Munitionswagen für 168 Schuß und  
Handwaffenmunition  
1 leichten Fernsprechwagen  
1 Funkempfangswagen (gegebenenfalls  
besonders zugeteilt)  
1 Pionierwagen  
1 Werkstattwagen  
1 Schmiedewagen  
1 Packwagen  
1 Vorratswagen  
Vorratspferden  
dem Gepäcktroß der beiden Züge mit je  
1 Führer  
1 Schmiedewagen  
1 Werkstattwagen  
1 Vorratswagen  
1 Packwagen  
Vorratspferden
- } Feldwagen
- } Feldwagen

Bei geschlossenem Einsatz der Batterie werden die Geschütz- und Munitionsstaffeln der Züge zur Geschütz-, 1. und 2. Munitionsstaffel der Batterie vereinigt; die Zugtrupps stehen zur Hilfsbeobachtung, Aufklärung usw. zur Verfügung.

### Formen.

1349. Man unterscheidet:  
die Batterie in Kolonne zu Einem,  
die geschlossene Batterie,  
die geöffnete Batterie,  
die Batterie in Feuerstellung.

### Armzeichen.

1350. Es bedeuten:
- a) Hochheben des rechten Armes:  
bei abgeseßener Batterie: Aufsitzen,  
bei aufgeseßener Batterie: Ankündigungszeichen zu den unter b bis d aufgeführten Armzeichen.
- b) Mehrfaches Hochstoßen:  
Antreten im Schritt.
- c) Senken des erhobenen Armes:  
Halten,  
im Halten Absitzen.

- d) Kreisförmiges Schwingen des nach oben ausgestreckten Armes, anschließend Seitwärtshalten des Armes nach der Aufmarschseite:  
Aufmarsch nach links (rechts) zur geöffneten Batterie.
- e) Mehrfaches kurzes Ausstoßen des Armes in einer Richtung senkrecht zu der in Kolonne zu Einem haltenden Batterie verbunden mit mehrfachen kurzen Pfiffen: Ablasien und Einnehmen der Feuerstellung mit Schußrichtung nach der betreffenden Flanke.
- f) Mehrfaches Stoßen des Armes in Schulterhöhe nach einem Straßenrande zu, verbunden mit langem Pfiff:  
Links (rechts) heran.

#### Auf- und Absetzen.

1351. Kommando \*): „An die Pferde! – Batterie aufgefessen!“

Auf: „An die Pferde!“ sind die Karabiner umzuhängen. Berittene und Tierführer halten ihre Pferde mit der rechten Hand am Zügel eine Handbreit unter den Trensenringen (siehe Ziffer 1318). Die Batterie steht still. Offiziere (deren Stellvertreter), die Wachtmeister der Züge und der Oberwachtmeister sitzen auf.

Auf: „Batterie aufgefessen!“ sitzen sämtliche Berittene auf. Es wird stillgefessen.

Soll die Batterie im „Rührt Euch“ aufsitzen (beim Halt auf Märschen usw.), so erfolgt nur das Kommando: „Aufsitzen!“

1352. Kommando: „Batterie abgefessen!“ Sämtliche Berittene, ausgenommen die Offiziere (deren Stellvertreter), der Batteriewachtmeister und die Zugwachtmeister, sitzen ab. Es wird stillgestanden.

Auf: „Rührt Euch!“ sitzen auch die Offiziere usw. ab.

\*) Bei Ehrenbezeugungen wird „Stillgestanden!“ kommandiert. Die Offiziere usw. sitzen nicht auf. Die Karabiner bleiben zusammengesetzt.

Soll die Batterie im „Rührt Euch“ abziehen (hält auf Märschen usw.), so wird „Abziehen!“ kommandiert. Es wird danach von selbst gerührt.

### Die Batterie in Kolonne zu Einem.

1353. Die Kolonne zu Einem ist die Marschform der Batterie. Die Batterie marschirt mit je vier Schritt Abstand in der Reihenfolge:

- Batterietrupp
- Nachrichtenstaffel
- Zugtrupp des ersten Zuges
- Geschützstaffel des ersten Zuges
- Zugtrupp des zweiten Zuges
- Geschützstaffel des zweiten Zuges
- 1. Munitionsstaffel des 1. Zuges
- 1. Munitionsstaffel des 2. Zuges.

Die Berittenen der Truppe reiten zu Zweien (auf schmalen Wegen zu Einem). Die Geschütze marschieren in der Kolonne zu Einem (siehe Ziffer 1323).

Im „Rührt Euch“ reiten die Zug- und Geschützführer an dem für die Beaufsichtigung ihrer Einheit günstigsten Platz, in der Regel am Schluß, bei bevorstehendem Einsatz zum Gefecht jedoch am Anfang der Einheit.

Die zweiten Munitionsstaffeln und der Gefechts- troß folgen dem Ende der Abteilung unter Führung des ältesten Staffelführers. Bei einzeln marschierenden Batterien und Zügen wird ihr Platz besonders befohlen.

1354. Auf breiten Straßen kann zur Verkürzung der Marschtiefen das Führen der Tragtiere zu Zweien angeordnet werden. Hierzu marschieren die Tragtiere der Einheiten in sich zu Zweien auf, bei Einheiten mit gekoppelten Tragtieren setzen sich jeweils zwei Tragtierkoppeln nebeneinander.

Verhalten auf dem Marsch: siehe Ziffer 1323 und 1324.

1355. Die Batterie mit Geschützen in Fahrstellung marschirt in der gleichen Reihenfolge wie die verlastete Batterie; im übrigen vergleiche Ziffer 1339.

### **Einhalten und Wechsel der Straßenseite.**

1356. Es wird eine Seite der Straße — gewöhnlich die rechte — eingehalten. Soll die Straßenseite gewechselt werden, so geschieht dies auf das Kommando: „**Links (rechts) heran!**“ (Zeichen siehe Ziffer 1350).

Ausführung durch alle Reiter und Tragtiere gleichzeitig.

1357. Soll der Wechsel der Straßenseite an einer bestimmten Stelle vorgenommen werden, so ist dem Anfang ein Zuruf (kein Zeichen) zu geben. Die folgenden Tragtiere führen dann den Wechsel an derselben Stelle aus.

### **Halte und Rasten.**

1358. Vor dem Halt wird, wenn ausführbar, „**scharf rechts (links) heran!**“ kommandiert. (Zeichen wie zum Wechsel der Straßenseite.) Reiter und Tragtiere gehen so scharf als möglich an die Straßenseite heran.

1359. Für Rasten ist eine Aufstellung in Linie auf dem Weg oder seitwärts desselben mit Front zum Weg vorteilhaft, da hierdurch das Auf- und Ablasten erleichtert wird. Kommando: „**Anfang links! Links marschiert auf — Marsch!**“ Die Spitze macht links, die nachfolgenden Tiere stellen sich zur Linie links daneben auf. Diese Aufstellung kann auch zugeweise unter Beibehalt der Abstände genommen werden, damit die rückwärtigen Teile der Kolonne früher zum Rasten kommen.

### **Kehtmachen.**

1360. Kommando: „**Kehtmachen!**“ Bei der verlasteten Batterie führen die einzelnen Reiter und Tragtiere die Kehrtwendung aus. Auf der Straße wird durch die Kehrtwendung die gegenüberliegende Straßenseite eingenommen.

1361. Bei der Batterie mit Geschützen in Fahrstellung erfolgt das Kehtmachen durch gefahrene Wendung mit etwa vier Schritt Durchmesser. Die Tragtiere gliedern sich hinter den Geschützen zur Kolonne zu Einem. Auf engen

Wegen kann ein Ausspannen und Benden der Geschütze durch die Kanoniere notwendig werden. In solchen Fällen ist die Marschbereitschaft nach ausgeführtem Kehrtmachen durch die Zugführer nach vorne zu melden.

### Die geschlossene Batterie \*).

1362. Die geschlossene Batterie ist die Form für Versammlung und Bereitstellung, wenn auf feindliche Luftausklärung keine Rücksicht genommen werden muß. Als Bewegungsform dient sie nur bei Paraden.

1363. Die Einheiten bilden in sich die Linie (siehe Ziffer 1322, Bild 1). Die berittenen stehen mit einem, die Tragtiere mit zwei Schritt Zwischenraum. Überzählige Kanoniere stehen am linken Flügel der Einheit in zwei Gliedern. Bei gekoppelten Tragtieren halten die Kanoniere die zur Linie aufmarschierten zweiten Tragtiere der Koppeln.

Reihenfolge der Einheiten siehe Bild 3, Seite 30.

1364. Die Batterie mit Geschützen in Fahrstellung steht in der gleichen Reihenfolge der Einheiten. Aufstellung des Geschützes in Fahrstellung siehe Ziffer 1338, Bild 2.

1365. Bei geringer Tiefe des Versammlungsplatzes kann die Aufstellung der Züge nebeneinander notwendig werden. (Durch Befehl zu regeln.)

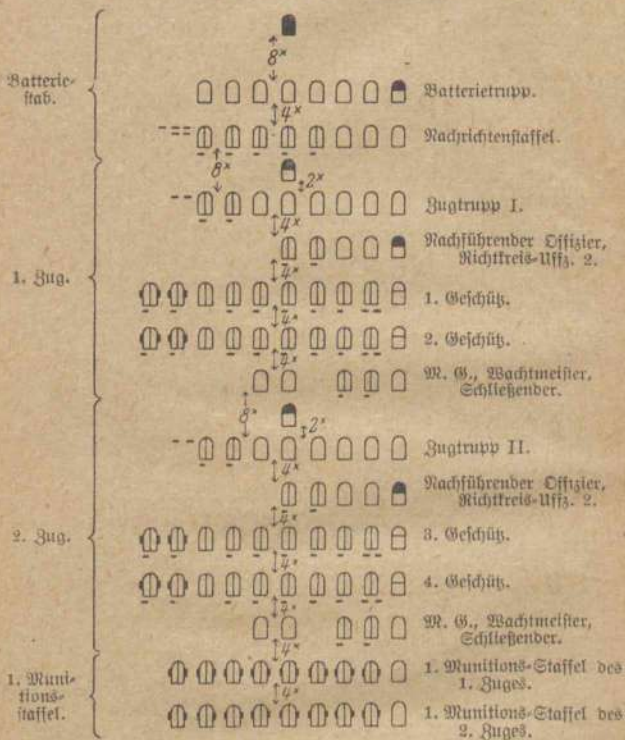
### Die geöffnete Batterie.

1366. Die geöffnete Batterie dient zur Ausführung von kurzen Bewegungen auf dem Gefechtsfelde. Sie kann zum Einnehmen einer Feuerstellung verwendet werden.

Die Geschütze marschieren mit 25 Schritt Zwischenraum nebeneinander. Die Geschützführer reiten links neben dem vordersten Tragtier ihres Geschützes, die Zugführer links neben dem Geschützführer des rechten Geschützes ihres Zuges.

\*) Die nachfolgenden Ziffern über Formen und Übergänge beschränken sich auf die Gefechtsbatterie.

Bild 3.  
Die geschlossene Batterie.



Erläuterung:

- Batterie-führer.
- ▣ Zug-führer oder Offizier.
- ◻ Geschütz-führer.
- Berittener.
- ◻ Tragtier.
- ◻ Munitions-Tragtier.
- Kanonier, Fernsprecher, W. G. Schütze.



Die Trupps marschieren in der Reihenfolge Batterie- und Zugtrupp, Nachrichtenstaffel, nachführender Offizier mit fünf Schritt Zwischenraum rechts vom rechten Flügelgeschütz in der Kolonne zu Einem, sofern für sie kein anderweitiger Platz mit Sonderbefehl angegeben wird.

Die Richtung geht nach dem Geschütz, das vor dem Aufmarsch das vorderste war.

Die erste Munitionsstaffel folgt hinter einem Flügel in der Kolonne zu Einem.

### Die Batterie in Feuerstellung.

1367. Die Besetzung der Batterie verteilt sich in der Regel auf die B. Stelle, die Feuerstellung und die Tragtierstellung.

Auf der Beobachtungsstelle befinden sich der Batterieführer, der Beobachtungsoffizier und ein Teil des Batterietrupps (Zugtrupps) (vergleiche Heft 11 Ziffer 1105).

In der Feuerstellung befinden sich an der „Befehlsstelle“ der Batterieoffizier (nachführender Offizier), der Richtkreisunteroffizier II, der zugleich den Dienst des Munitionsunteroffiziers übernimmt, und der Fernsprechrupp des nachführenden Offiziers, der die Sprechstelle „Batterie“ einrichtet.

Die Geschütze stehen grundsätzlich dem Gelände angepaßt unter voller Ausnützung der Fliegerdeckung.

Plätze der M. G. siehe Ziffer 1373.

1368. In der Tragtierstellung, in der der älteste Zugwachtmeister die Aufsicht hat, befinden sich die Reitpferde und Tragtiere der abgelasteten Batterie und der abgelasteten I. Munitionsstaffel, in der Regel auch der Gefechtsrost.

Die Aufstellung der Tragtiere ist abhängig vom Gelände unter Berücksichtigung der Fliegerdeckung, der feindlichen Feuerwirkung und der Aufstellung der übrigen Artillerie. Im Flachland kann ein Zurückgehen der Tragtiere von 2—3 km notwendig werden, bei Verwendung als Infanteriebatterie sind sie jedoch näher heranzuhalten.

Zwischen Feuer- und Tragtierstellung ist Fernsprech- oder Winkerverbindung herzustellen.

Bei zugweiser Verwendung der Batterie hat meist jeder Zug seine eigene Tragtierstellung.

### übergänge von einer Form zur anderen.

Aus der geschlossenen Batterie in die Kolonne zu Einem.

1369. Kommando: „Rechts brecht ab — Marsch!“

Jede Einheit bricht in sich vom rechten Flügel ab, sobald sie zum Abbrechen an der Reihe ist. Der Marsch wird in gerader Richtung angetreten.

Das Abbrechen erfolgt nur vom rechten Flügel aus, damit die Geschütztragtiere in der Reihenfolge ihrer Nummer, T. I voraus, in die Marschkolonne eingereiht werden.

Aus der Kolonne zu Einem in die geschlossene Batterie.

1370. Kommando: „Geschlossen links marschiert auf — Marsch!“

Der Anfang hält. Die Einheiten marschieren in sich zur Linie auf, sobald ihr vorderstes Tragtier an seinem in der geschlossenen Batterie bestimmten Platz angekommen ist (siehe Ziffer 1363, Bild 3). Der Aufmarsch erfolgt stets nach links.

Aus der Kolonne zu Einem in die geöffnete Batterie.

1371. Die geöffnete Batterie ist durch Aufmarsch nach links oder rechts herzustellen.

Zeichen für den Aufmarsch siehe Ziffer 1350.

Die vor dem vordersten Geschütz befindlichen Trupps halten in der Kolonne zu Einem. Das vorderste Geschütz setzt sich mit 5 Schritt Zwischenraum links (rechts) daneben. Die übrigen Geschütze marschieren mit einem Zwischenraum von 25 Schritt links (rechts) neben dem vordersten Geschütz auf. Die Trupps des rückwärtigen Zuges setzen sich hinter die Trupps des vordersten Zuges.

Die erste Munitionsstaffel setzt sich mit Anfang 30 Schritt hinter das Geschütz, auf das aufmarschiert wird.

Aus der geöffneten Batterie in die Kolonne zu Einem.

1372. Kommando: „Rechts (links) brecht ab — Marsch!“ Die Einheiten sädeln sich vom rechten (linken) Flügel aus schräg vorwärts in die Kolonne zu Einem ein und treten so an, daß sie rechtzeitig auf ihre Plätze kommen.

### Einnehmen einer Feuerstellung.

1373. Bei der Gebirgsartillerie bildet der Geschützführeraufmarsch die Regel.

Die Zug- und Geschützführer werden vorgeholt und in ihre Stellungen und Ablasteplätze eingewiesen. Wenn notwendig, wird die Batterie unterdessen angehalten.

Nach Beendigung der Einweisung führt der nachführende Offizier die Batterie je nach dem Gelände von der Flanke aus oder nach Aufmarsch an die Feuerstellung vor. Die Geschützführer gehen ihren Geschützen entgegen, führen sie an die Ablasteplätze, befehlen die Herstellung der Feuerbereitschaft und geben mit dem Arm und durch Zuruf die allgemeine Richtung an. (Siehe Ziffer 1329.)

Die M. G. finden Aufstellung bei der Feuer- und Tragtierstellung in einem für ihre Feuerwirkung günstigen Abstand. Nach erhaltenem Auftrag bestimmen die Führer der M. G. Trupps den Platz für das Ablasten der M. G. nach dem Gelände unter Rücksicht auf feindliche Erd- und Luftbeobachtung.

1374. Die abgelasteten Tragtiere werden durch den ältesten Zugwachtmeister in die Tragtierstellung zurückgeführt. Reitpferde und Tragtiere der Trupps schließen sich an.

1375. Die erste Munitionsstaffel rückt, wenn Lage und Feuerwirkung nicht drängen, erst nach dem Rückmarsch der abgelasteten Geschütztragtiere, in der Regel von einer Flanke aus, unter Füh-

rung des Staffelführers in die Feuerstellung ein und stellt sich, auf die Geschütze verteilt, hinter diesen wie die Geschütztragierte in Linie mit Front nach rückwärts zum Ablasten bereit. Die Munition ist durch die Kanoniere der Staffel und mit Hilfe der M 1 und 2 abzulasten und zu den Geschützen zu bringen. Die Geschützkanoniere helfen mit, soweit es ihre Tätigkeit am Geschütz erlaubt.

1376. Die Munitionstragierte werden nach dem Ablasten durch einen als Führer bestimmten Kanonier in die Tragtierstellung geschickt.

1377. Wenn die gesamte Munition an die Geschütze vorgetragen und dem Richtkreisunteroffizier 2 übergeben ist, werden die Munitionskanoniere durch den Staffelführer in die Tragtierstellung zurückgeführt. Ihr Zurückgehen kann zum Legen einer Fernsprechleitung zur Tragtierstellung ausgenützt werden. Der Staffelführer erfragt diesbezügl. Befehl beim Batterieoffizier.

1378. Der Gefechtsstoß nimmt in der Regel in der Tragtierstellung Aufstellung.

Der Platz der zweiten Munitionsstaffel ist durch Befehl zu regeln.

1379. Die Batterie mit Geschützen in Fahrstellung rückt von einer Flanke aus oder in der geöffneten Batterie in die Feuerstellung. Zum Abspannen und Ablasten wird die Marschrichtung des Einfahrens beibehalten.

Zurückführen der Tragtiere wie in Ziffer 1374.

Bei Bewegungen im feindlichen Feuer ist nach Ziffer 1339 zu verfahren.

#### Verlassen einer Feuerstellung.

1380. Auf das Kommando: „Stellungswechsel! Verlasten!“ werden die Tragtiere von einer Flanke aus oder durch Aufmarsch auf die gleichen Plätze wie beim Einnehmen der Feuerstellung herangeführt, bei Bereitstellung der Geschütztragierte in Kolonne zu Einem jedoch in der umgekehrten Reihenfolge ihrer Nummern (vgl. Ziffer 1331).

1381. Die Tragtiere der ersten Munitionsstaffel werden anschließend an die Geschützstaffel

vorgeführt. Erfolgt die Bereitstellung der Geschütztraktiere zum Auflasten in Linie, so werden die Traktiere der ersten Munitionsstaffel hinter den Geschütztraktieren mit Front nach rückwärts bereitgestellt. Bei Bereitstellung der Geschütztraktiere in Kolonne zu Einem nehmen die Traktiere der ersten Munitionsstaffel je nach dem Gelände neben oder hinter den Geschütztraktieren gleichfalls in Kolonne zu Einem Aufstellung.

1382. Das Abrücken aus der Feuerstellung erfolgt in der Regel durch Abbrechen. Die Batterie sädelt sich in die normale Reihenfolge der Kolonne zu Einem ein.

Bei Stellungswechsel rückwärts ist die erste Munitionsstaffel voranzunehmen.

1383. Ein Stellungswechsel mit Geschützen in Fahrstellung erfolgt auf das Kommando: „**Stellungswechsel vorwärts!** (rückwärts, rechts, links) **Fahrstellung!**“

Die Geschütze sind in der Richtung des Stellungswechsels in Fahrstellung bereitzumachen. Die Traktiere sind, wie in Ziffer 1380, heranzuführen. Die Geschütze sind anzuspinnen, Geschützzubehör und Munition ist zu verlasten.

Im feindlichen Feuer ist der Stellungswechsel unter sinngemäßer Anwendung der Ziffer 1339 auszuführen.

1384. Das Abrücken erfolgt in der Regel durch Abbrechen zur Kolonne zu Einem, im feindlichen Feuer auch in der geöffneten Batterie.

## e. Die Batterie auf Feldwagen.

1385. Bei inneren Anruhen und für Friedensmärsche kann die Gebirgsbatterie zur Erzielung größerer Marschleistungen und höherer Marschgeschwindigkeiten auf Feldwagen 95 verladen werden.

Die so verladene Batterie kann traben und erreicht bei guten Wegeverhältnissen eine Marschgeschwindigkeit von etwa 7 km in der Stunde.

Es werden die Geschütze, Munition, Beobachtungs- und Feuerleitungsgerät verladen. Zum Verladen eines Geschützes sind 2 Feldwagen 95 nötig, die besonders hergerichtet sein müssen. Kanoniere und Tierführer sitzen auf die Fahrzeuge auf. Geschütz- und Munitionstragtiere sind nach Bedarf als Zugpferde zu verwenden. Nicht eingespannte Tragtiere sind von Berittenen an die Hand zu nehmen. Die einzuspannenden Tragtiere sind mit Sielengeschirr 16 zu beschirren, ihre Tragsättel sind auf die Fahrzeuge zu legen.

1386. Der Übergang aus der verladenen zur verlasteten Batterie oder zur Batterie mit Geschützen in Fahrstellung nimmt etwa 30 Minuten in Anspruch. Die Fahrzeuge werden durch den Übergang unbeweglich.

Die auf Fahrzeugen verladenen Geschütze können in 10 Minuten feuerbereit gemacht werden, wenn die Fahrzeuge in nächste Nähe der Feuerstellung heransfahren können.

Zu einzelnen empfiehlt sich für die auf Feldwagen verladene Gebirgsbatterie nachstehende Fahrzeugeinteilung:

für den Batterietrupp: kein Fahrzeug,

für jeden Zug:

für Zugtrupp: 1 Feldwagen 95 für Beobachtungsgerät, Nachrichtenmittel, Fernsprecher.

für Geschützstaffel: 1 Feldwagen 95 für Feuerleitungsgerät, Nachrichtenmittel, Fernsprecher.

4 Feldwagen 95 für 2 Geb. K. und einige Kanoniere,

2 Feldwagen 95 für Munition,

2 Feldwagen 95 für die übrigen Kanoniere und Tierführer.

Die ganze Geschützbatterie braucht demnach 20 Feldwagen 95 (ohne Troß).

Die Zahl der beim Verpflegungs- und Gepäcktroß einzuteilenden Fahrzeuge richtet sich nach Art und voraussichtlicher Dauer der Verwendung.



**NKE EKK**

HHK Kari Könyvtár



**84750830**

---

Gruft Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerel G. m. b. H.,  
Berlin SW 68, Kochstraße 68-71.

---







N-8

1000